Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 9

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schul = Chronik.

Schweiz.

(Corr.) Ueber ben Besangunterricht. Der Gefang= unterricht hat neben Gefühlsbildung auch praktische Befähigung jum Singen für's spätere Leben zu erzweden. Die Schüler sollen später als Erwachsene beim Gottesbienft mitsingen, sowie überhaupt bie Singmusik für's Bolk pro-Da in unsern Kirchen = und Volksliedern mancherlei Vor= fitiren können. zeichnungen in Kreuz und b vorkommen, d. h. der Hauptton nicht immer auf die gleiche Stufe zu fteben kommt, sondern mannigfach versett ift, so ist zum Singen bas Tranponiren nothwendig. Die Lehre barüber ift aber einem fehr großen Theil der Kinder, wie ich aus Erfahrung weiß, schwer verständlich zu machen, und die zu einer gründlichen Erörterung biefes Begenftandes erforder= liche Zeit und Mühe steht mit dem geringen Erfolg in keinem Verhältniß. Ich habe baber zur Erreichung des Ziels: Lefen und Singen ber Noten bei jeder Borgeichnung einen fürzeren und leichteren Beg gesucht und auch gefunden, wobei weniger Zeit auf theoretische Erklärungen, aber besto mehr auf Uebung im Singen verwendet wird.

Es stellt sich nemlich heraus, daß beim Versetzen des Haupttons um eine Duint nach oben, z. B. von c nach o, oder d nach a immer der siebente Ton der neuen Tonleiter erhöht werden muß, was man mit einem Kreuz bezeichenet. Beim Versetzen des Haupttons um eine Quint nach unten, z. B. von c nach f, oder b nach es wird der vierte Ton der neuen Tonleiter vertieft, was durch ein b angedeutet wird.

Wenn man nun dem ersten Ton einer jeden Tonleiter ut sagt, so heißt der vierte durch ein b vertiefte Ton sa, und der siebente durch ein Kreuz ers höhte si. Darum gebe ich den Kindern einsach die Regel: Merket euch, Kinsber, das zuletzt stehende b oder die Note auf der gleichen Stuse heißt immer sa, das zuletzt stehende Kreuz immer st. (Diese Regel gilt freilich nur für Dur; mag aber genügen, da ja bei uns höchst selten in Moll gesungen wird.)

Durch das Wissen dieser Regel können die Kinder bei jeder Vorzeichnung den Hauptton leicht finden und das richtige Lesen und Singen der Noten kann keine erheblichen Schwierigkeiten mehr haben, wenn der Lehrer oder Vorsänger, der freilich mehr wissen soll als die Kinder, dann nur in rechter Höhe anstimmt.

Dies ist's, was ich habe sagen wollen. Wenn auch Andere ihre Ansichten darüber, ihre Methode darin, mittheilen wollen, so kann es mich nur freuen-Ich lasse mich gerne belehren.

Margau. Seminar Wettingen. Berr Semirarbirektor Rettiger hat sein treffliches "Arbeitsbüchlein" ober "Wegweiser für einen methobischen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten" in zweiter umgearbeiteter und vermehrter Auflage herausgegeben. Das "Umgearbeitet" und "Bermehrt" find aber nicht blos auf den Hausschild gestellte, vergoldete Lockvögel, hinter benen nichts als leeres Geschrei stedt, sondern die Worte find wirkliche Thaten. Mehrfach, und an der Hand ber reichen Erfahrungen des Verfassers sehr ge= lungen umgearbeitet find diejenigen Abschnitte des Büchleins, welche die Arbeit und die Arbeitsschulen überhaupt, bann den Unterricht und endlich die Dis= ziplin der lettern behandeln. Bermehrt aber ift das Büchlein mit einem Un= hange, welcher die Haushaltungskunde, die Frauenvereine gur Bebung der Ar= beitsschulen, das Institut der Oberlehrerin, nach der von der Erziehungsdirek= tion voriges Jahr erlassenen Verordnung in höchst belehrender Weise bespricht Wir fagen daher nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß die verdienstvolle Ur= beit nicht nur für Alle und Jede, welche mit bem nütlichen Institute ber weiblichen Arbeitsschulen in amtlicher Beziehung stehen, sondern auch für alle Töchter und für fehr viele Mütter ein freundlicher und unentbehrlicher Weg= weiser ift. Bon Bergen banken wir dem Berrn Berfasser bafur, und mun= schen seiner Arbeit, zum Glud der Familien und bes Landes, alle die Seg= nungen, die er bamit beabsichtigt.

Lengburg. Man fagt, es werde der Regierung angerathen, ja es liege ein bestimmtes Begehren bei derselben vor, es möchte das hiesige Schloß vom Staate zu einer Erziehungsanstalt für Mädchen verwendet wer= Dabei scheinen jedoch die Bunsche wesentlich auseinander zu gehen. Die Einen nämlich wollen ein Institut mit höherer wissenschaftlicher Bildung theits für vornehmere, theils für solche Töchter, welche sich zu Lehrerinnen höherer Mädchenschulen heranbilden lassen wollen. Andere bagegen wollen eine Anstalt mit beschränkterm wissenschaftlichem Unterrichte für Ausbildung von bäuerlichen Landmädchen. Wieder Andere sprechen von einer Armen= erziehungsanstalt. Diejenigen aber, welche etwas bergleichen wollen, find noch nicht darüber einig, wer die Sache unternehmen foll, ob der Staat, ob die Gemeinde Lenzburg, ob beide gemeinschafteich. Uns will es scheinen, es laffe sich auf eine weniger kostspieligere und doch erfolgreichere und die daherigen Beburfnisse umfassendere Weise hierin dasjenige thun, was nöthig. Gebe bas neue Schulgefet nur unfern höhern Madchenschulen eine diesfalls entsprechenbe Einrichtung. Sobann tomme man von der Anficht gurud, als ob das funf= tige Glud des weiblichen Geschlechtes, als ob die Hausfrauen in hochgetriebe=

nen wissenschaftlichen Instituten gemacht werben! Last die Mädchen eine brave über die Grenze der Gemeinbeschule allerdings hinausgehende Schule im Lande durchmachen, und dann bringt sie, wenn sie weiter gebildet werden sollen, ein wenig von Hause weg in guten Familien, bei trefslichen Haussfrauen für länsgere Zeit unter. Bildende Lektüre, Musik, Umgangs und Haushaltungstunde seien ihr einziger theoretischer und praktischer Unterricht. — Was aber die Armenerziehung anbetrifft, so muß der Schreiber dieser Zeilen bekennen, daß wenn er nicht schon durch langjährige Beobachtung und Lebensersahrung zu der Ueberzeugung gelangt wäre, es werde die Erziehung armer (nicht verswahrloster) Kinder besser vereinzelt in verständigen, guten Familien erzweckt, als in Anstalten, Pensionen u. s. w., so hätte ihn die Verhandlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Schwhz vom Jahre 1858 zu dieser Ueberzeugung gebracht. Beibe Systeme wurden da in unbesangenster Weise erörtert, aber entschieden ist der Sieg dem System der Einzelerziehung geblies ben. Alles schickt sich nicht für Alle.

Die Kulturgesellschaft unseres Bezirkes hat in ihrer letzten Versammlung ebenfalls die Gründung eines Armenerziehungsvereines beschlossen, welcher sich die Aufgabe stellen soll, Kinder bei guten Pflegeeltern in Familien zu verssorgen. Bon Errichtung einer Anstalt war gar keine Rede. Dieser Standspunkt scheint überwunden zu sein.

Solothurn. DIten. Bon hier wird bem "Soloth. Landboten" ge= schrieben: Der Lehrerverein Olten-Gösgen versammelte sich den 16. Februar unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Bläsi in Olten. Bormittags pflog er seine Verhandlungen, Nachmittags vereinigten sich die Anwesenden zu einem gefelligen Dable, zu welchem alle Bezirksbeamten und Schulfreunde eingelaben waren, von denen auch der Präsident der Bezirksschulkommission, der Ober= amtmann und der Amtsichreiber erschienen. Die Lehrerschaft bereits aus al= Ien Gemeinden, sogar aus ben entlegensten Ortschaften Kienberg, Rohr und Wifen, war zahlreich, dem ungeheuern Schneesturm tropend, eingetroffen, und es hatten die Reisestrapagen in nichts den Muth und Humor der Theilnehmer Seit Jahren war der Berein nie so gahlreich versammelt; man gelähmt. merkte auch keinen Unterschied politischer Färbung; eine Farbe nur herrschte vor, die Farbe des Lichts und der Aufklärung. Sie gab sich kund in allge= meiner und lebhafter Begeifterung für den Lehrstand und feine Verbrüderung. Beim fröhlichen Mahle wechselten Toaste mit dem gelungenen Vortrag von Liedern, Deklamationen und humoristischen Vorlesungen. Man lebte hoch und ließ hoch leben: die kantonalen Schulbehörden und Schulfreunde, den Lehrer= stand, den lehramtlichen Corpsgeist, die Vereinigung der rothen und grauen

Farbe, die schwarze Farbe, welche dem Fortschritt und der Ausklärung huldigt, selbst wenn sie in ihrem Streben ergraute, die grüne Farbe, als jene der Hoffnung und der Zukunst, und endlich die Spekulationsgesellschaft, welche die Lehrerschaft bildet, die an der Ausbildung und Vervollkommnung der Jugend arbeitet. Es war ein herzlicher Nachmittag für alle Theilnehmenden, ein Tag der Erhebung, Krättigung, Beledung und Fröhlichkeit, dem erst die einbrechende Nacht und der Gedanke an den mit dem Kampse gegen die stürmenden Elemente verbundenen Heimweg ein Ende machte. Außer den trefslichen Sängern im Kreise der Lehrerschaft ließen sich die bekannten Quartett-Sänger von Losstorf in einigen gelungenen, heitern Liedern hören. Bezeichnend war wiederum, daß dieses Fest der Volksschullehrer auch nicht des Besuches Einer der gelades nen grauen Größen sich zu ersreuen hatte.

Thurgan. (Corr.) Fortsetzung. Aus den Gemeinden Erlen, Riet und Ennetaach ist die Klassenschule Erlen entstanden, versehen durch die Herzen Hoffmann und Bürgi. Lehrer E., der bis zur Verschmelzung die Schule Erlen geleitet, steht nun da — ohne Schule und Sehalt. Kein Mensch sagte ihm ein Wort, weder von Abberufung oder Versetzung, noch von Resignation. Ist der Weg billig, einen definitiv angestellten Lehrer zu beseitigen? Oder soll er mehr als Beispiel dienen, wie man dem S. 87 unsers Schulgesetzes eine Nase dreht? — Wir wollen damit Nicmand beunruhigen, sondern auf das Recht der Lehrer ausmerksam machen, sich nicht im Sacke fangen und bethören zu lassen. Exlex gestellt sein — das wäre ihre düstere Aussicht in die Zustunft, wenn man sie so beseitigen kann und darf.

Die 32. Rechnung der Hülfs= und Alterskasse der thurgauischen Lehrer pro 1858, abgelegt von dem Kassier Herrn K. Rorschach, Lehrer in Horn, erzeigt:

## A. Ginnahmen:

An Kapitalien Fr. 16819.	len Glemeinden, <b>98</b>
An Ausständen " 208.	65 man man medias
An Baar 904.	15 is 16 (state of single 65)
An Zinsen , 787.	38 dried Limitate
An 7 Beitrittstaren " 14.	<del>un</del> nist dan sitrilic
7 0 0	50. 50100 910.4 150
	meiner und lebba <del>lls</del> t
	50 asplidor mists
	Atebera, Deliamatica
in Summa welling	Fr. 20735. 57

ftand. den lebramilieben Corpogeiff. die Bereinigung ber rothen und groudett

uebertrag der Einnahmen	4719	dures hi	Fr. 20735. 57
B. Ausgaben: All Gall	rudifé.	nsanilain.	amialfenötet un
Für Berlufte berd bederen bei bei	Fr.	2. —	lud San isda assat
Für 49 Nutnießungen	,,	1796. 70	diletium mitalife
Für Berichiedenes	iri, s	16. 70	range lighted and
Für Verwaltungskosten		97. 32	latioù silabess-
rotek kiedrik (kilos Ale Lenderer ebe in Summa	319	Heirich and	Fr. 1912. 72
C. Reines Bermögen auf 1859		, sio della	Fr. 18822. 85
, 1858		nto. T. rojo	, 17932. 19
D. Vorschlag	13.57	ici Augu non	Fr. 890. 66
E. Beitragspflichtige		239	21. śpidaC) mod
F. Gin= und Austretende, je 7.		er. Gine S	. Dec Ballona
G. Sechsziger		<b>5</b> 5 1 1 1 1 5	O, manimumingan
H. Alteregaben-Beziehenbe		15	rasi ne olomboli.
I. Unerftützung=Beziehende		34	ikalimiyanii (1802). —
K. Gesammtzahl ber Mitglieber	10 TA 9	293	Aug ngaalalla
and the second transfer of the second to the second		(	Schluß folgt.)

Luzern. (Corr.) Herr Dr. Alfred Steiger hat sich anerboten, an den in der Anstalt zu Hohenrain besindlichen Taubstummen unentgeldlich Versuche zur Herstellung des Gehörs mittelst Anwendung der Elektrizität vorzunehmen. Erziehungsrath hat hierüber ein Gutachten der Sanitätsbehörde eingeholt, die dann die Ansicht aussprach, es möchte das Anerbieten des Herrn Steiger ohne Weiteres angenommen werden, was um so eher geschehen dürse, da seine Heilzversuche niemals schaden, sondern nur nützen können. Obwohl auch der Erziehungsrath dieser Ansicht beipflichtet, so hat er dennoch zu fraglichen Heilzversuchen die Einwilligung der betreffenden Eltern oder Vormünder eingeholt.

Kanton wieder um einen seiner tüchtigsten und gebildetsten Lehrer ärmer wird. Auf die ehrenvollste Weise wurde Herr Joh. Meier, bisher Lehrer an der Knabenschule in Stein a. Rh., zum Hausvater und Lehrer der Rettungsanstalt Freienstein bei Winterthur berusen und in jeder Beziehung so gestellt, daß er nicht umhin konnte, diesem Ruse Folge zu leisten. Das müssen wir den Zürchern lassen, sie verstehen es, tüchtige Leute zu gewinnen und zu erhalzten. — Herr Meier ist einer der jungen Männer, die im Ansange der Vierzigerjahre, gehoben durch die damalige hoffnungsvolle Entwicklung unseres Schulwesens mit andern strebsamen Jünglingen sich dem Lehrerberuse widmete. Nachdem er seine Berussbildung im Seminar zu Karlsruhe erhalten hatte,

wurde er Lehrer in Zürich und legte bort namentlich ben Grund zu einer umfassenden musikalischen Bilbung. Seit 1850 in Stein wirkend, beffen trefflichen Schulen er zuerst als Schüler angehört hatte, bildete Herr Meier seine musikalische Begabung weiter aus, vertiefte er sich in die reichen Schäte der Bolkslieder und gab als Frucht seiner Studien heraus: "Hundert ausgewählte Volkslieber alter und neuer Zeit, für Schule, Haus und Leben," ein treffliches Werk, das schnell die zweite Auflage erlebte. Dieser Arbeit folgte eine ernstere, nämlich die "150 evangelischen Kernlieder nach ihren Driginal= terten und Melodien." Eine Sammlung, welche zeigt, daß der Herausgeber neben einem feinen musikalischen Sinne auch ungewöhnliche Renntnisse auf dem Gebiete der Hymnologie besitt. Die lette Arbeit des Verfassers ift: "Der Volksfänger. Gine Sammlung vorzüglicher Volkslieder und Weisen für vierstimmigen Männergesang." Alle diese Sammlungen find in schöner Ausstattung in der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen erschienen. — Dem unermüdlichen Fleiße Meiers ift es auch gelungen, alte Rleinobien von Volksliedern aus dem Munde des Volkes felbst zu sammeln und dadurch dem Untergange zu entreißen. Das Organ bes schweiz. literarischen Vereins, die "Schweiz", enthält mehrere dieser Funde. — Ein Blick in die Schule bes Herrn Meier zeigte jedoch, daß biefelbe nicht unter den Privatbeschäftigungen ihres Lehrers zu leiden hatte, sondern daß hier ebenfalls ein ganzer Mann an feinem Plate ftand. — Wir sehen Berrn Meier, ber auch burch feine grund= lichen Arbeiten seiner Bezirkskonferenz sowohl als auch dem Kantonallehrer= verein gar trefflich anstand, ungern scheiden, besonders im hinblick barauf, daß wir solche Lücken fast nicht mehr zu ersetzen wissen, da so selten mehr intelli= gente und reichbegabte Jünglinge bem Glementarlehrerstande fich zuwenden.

(Tagbl. v. Schaffhausen.)



## Privat = Correspondenz.

South election, aum Paustoster une Coure der Keltinge

Hr. R., Pfarrer in R. (Solothurn): Die Juhaltsverzeichnisse bes "Schweiz. Bolksschulblattes und ber "Erheiterungen" vom Jahrgang 1859 werden wahrscheinslich auf nächsten Juni im Druck erscheinen. — Hr. G. C., Lehrer in G. b. L. (Bern): Ihr Angebot vom 19. v. Mts. ist leider etwas zu spät eingelangt, indem die gewünschten Jahrgänge bes "Schweiz. Bolksschulblattes" bereits angekauft sind.

Die Räthfellösung vom Februar folgt in nächster Nummer.